

Mittwoch, 7.8.2002

# Süddeutsche Zeitung

Druckausgabe

## **Augsburg feilt am Profil als Friedensstadt**

**Augsburg** – Das Augsburger Friedensfest soll nach dem Willen des neuen Oberbürgermeisters Paul Wengert (SPD) heuer mehr „als Feiertag“ und weniger als „freier Tag“ begangen werden. Für den Rathauschef ist das weltweit einzigartige Fest, das alljährlich am 8. August an die im Westfälischen Frieden festgeschriebene Parität zwischen den Konfessionen erinnert, ein Instrument zur Schärfung des Augsburg Profils als „Friedensstadt“. Wengert möchte deshalb die Augsburger in ein umfangreiches Programm einbinden, das den „Dialog in einer globalisierten Welt“ fördern soll. Dazu zählt bereits am Vorabend des 8. August ein Festvortrag des Ökumene-Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz, des Würzburger Bischofs Paul- Werner Scheele, zum Thema „Friede der Weltreligionen – Friede der Welt“. Anschließend wird zur Friedensnacht auf dem Rathausplatz geladen, wo die Armenian Navy Band ein Open-Air-Konzert gibt. Bereits seit Anfang August ist in der Toskanischen Säulenhalle des Augsburger Zeughauses eine Ausstellung mit Bildern über Krieg und Frieden in Afghanistan und im Iran zu sehen. Am Festtag selbst werden nach den Gottesdiensten die Gläubigen auf den Rathausplatz ziehen, wo OB Wengert einen Empfang gibt. Abends bieten dann Madrigalchor und Capella St. Anna die Uraufführung der Kantate „Der Frieden wird immer gefährlicher“ von Tilo Medek nach Texten von Friedrich Dürrenmatt. Das Augsburger Friedensfest weitet damit den Jahresbogen zum Thema Frieden. Er begann mit einer Rede von Ex-Bundespräsident Roman Herzog im Rahmen der Serie „Reden über Frieden und Toleranz“, und setzte sich mit der Ankündigung der Uni Augsburg fort, ein interdisziplinäres Friedensinstitut zu gründen. db